

# GEMEINSAM

[www.christus-koenig.eu](http://www.christus-koenig.eu)

# Leben

Pfingstbrief 2025

**Neubeginn:  
neu zugezogen,  
neuer Bischof,  
neuer Lebensabschnitt**

**Die Reihe zu Psalmen:  
Der Herr ist mein Hirte – Psalm 23**

**Gemeindeleben:  
alles dazu auf 9 Seiten**

Christus  König des Friedens

Katholische Kirchengemeinde von  
Kirchentellinsfurt, Kusterdingen und Wannweil

### Seite 3

Grußwort

### Seite 4

Pfingsten und der Neubeginn

### Seite 5

Vor etwas Neuem stehen

### Seite 6

Der neue Bischof

### Seite 7

Zukünftige Räume der Kirche

### Seite 8

Erste Wort-Gottes-Feier

### Seite 10

Unsere Reihe über Psalmen

### Seite 12

Evangelische Kirche Härten

### Seite 13

Gemeindeleben – Ich bin neu hier ...

### Seite 14

Gemeindeleben – Firmung

### Seite 16

Gemeindeleben – Unser Kirchenchor

### Seite 17

Gemeindeleben –  
Kindergarten St. Michael

### Seite 18

Gemeindeleben – Abendgebet

### Seite 19

Gemeindeleben –  
Neuer Kirchengemeinderat

### Seite 20

Gemeindeleben – Pilgerschulung

### Seite 21

Gemeindeleben –  
Verwendung meiner Kirchensteuer

### Seite 22

Gemeindeleben – KjG

### Seite 23

Ihr Kontakt zu uns

### Seite 24

Termine zum Vormerken



## Pfingsten und der Neubeginn

Da war ein Brausen in der Luft



## Die evangelische Kirche Härten stellt sich neu auf

Die Kirchen bereichern sich gegenseitig



## Unser Kirchenchor

Abschied und Ausblick



*„Siehe, ich mache  
etwas Neues; jetzt  
sprosst es auf.“*

## Liebe Gemeinde!

Neues weckt Neugier, Erwartungen und Hoffnung. Alten Besitz loszulassen und Neues zu besorgen ist oft recht einfach, einfacher als selbst neu zu werden – das ist ein herausfordernder Prozess.

Die Bibel stellt den Neubeginn ins Zentrum von Gottes Handeln. Bereits die Schöpfung markiert den totalen Neubeginn, den Übergang vom Chaos zur Ordnung: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Jesaja verkündet in 43,19: „Siehe, ich mache etwas Neues; jetzt sprosst es auf.“ Diese Verheißung spricht von Erneuerung in Not – ein Bild der Hoffnung. Gerade in Notsituationen kann sich etwas Neues auftun.

Im Neuen Testament ist die Auferstehung Jesu der ultimative Neubeginn, ein Sieg über Tod und Sünde. Paulus schreibt in 2. Korinther 5,17: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“ Neubeginn bedeutet hier innere Verwandlung durch Gottes Gnade und Gottes Geist.

Auch in der Literatur ist der Neubeginn ein starkes Motiv. Goethes „Faust“ sucht durch Wissen, Macht und Schöpfung nach Erneuerung – ein Ringen, das an die biblische Verwandlung erinnert, jedoch säkular gefasst. Hermann Hesse formuliert es in „Stufen“ treffend: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns hilft, zu leben.“

Während die Bibel den Neubeginn in Gottes Gnade und Führung verankert, zeigt die Literatur oft seine Zweideutigkeit und Komplexität. Biblische Neuanfänge zielen auf die Beziehung zu Gott und seinem Werk, literarische auf menschliche Kämpfe und Triumphe. Doch beide betonen: Neubeginn ist ein Prozess, der Mut und Veränderung fordert.

Die Bibel bietet Gewissheit durch Glauben, die Literatur spiegelt die Unsicherheit des Lebens. Nur wer sich erneuert und verändert, lebt wirklich und ist sich treu. Wahre Erneuerung aber gelingt nur mit Gott, in seinem Heiligen Geist. Pfingsten ist dafür Ermutigung und Herausforderung zugleich.

Ich wünsche Ihnen frohe, gesegnete und fruchtbare Pfingsttage.

**Ihr Pfarrer Tomas Begovic**



Wir feiern den Anfang einer der größten Glaubensbewegungen

# Pfingsten und der Neubeginn



Da war ein Brausen in der Luft, da waren Feuerzungen.

Es begann vor über 2000 Jahren mit einem Paukenschlag – jedenfalls wird es so in der Apostelgeschichte beschrieben. Da war ein Brausen in der Luft, da waren Feuerzungen und alle hörten sich in ihren Sprachen sprechen und – ach Wunder! – sie verstanden einander. Das war der Anfang der Kirche, 50 Tage nachdem Jesus am Ostersonntag auferstanden war.

Wenn wir heute Pfingsten feiern,

dann geht es nicht um merkwürdige Himmelsphänomene und auch nicht um die erste Übersetzungs-App für Fremdsprachen. Was wir feiern, ist, dass wir nicht mehr allein sind. Alleingelassen von diesem Jesus, der doch noch kurz vorher verkündet hat, er werde bei uns bleiben alle Tage. Wir feiern, dass wir eine große Gemeinschaft sind, auch wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen und uns eigentlich doch nur wenig verstehen. Und wir feiern den Anfang einer der größten Glaubensbewegungen in der Geschichte der westlichen Welt: die christliche Kirche.

## Unsere erste Heimat

Natürlich: So viel Bewegung wie damals ist heute nicht mehr in der alten Mutter Kirche. Sie bewegt sich – wenn überhaupt – mit Trippelschritten voran und ob sie wirklich vorangeht, wer weiß das schon. Aber sie ist da – und eigentlich unsere erste Heimat vor allen anderen Heimaten. Sie ist der Ort, an dem manchmal der Geist Gottes weht und Gott uns nah ist. Dabei meine ich nicht die Kirchenbauten, auch wenn sie für viele die

Anwesenheit Gottes ganz direkt spürbar machen. Ich meine all die Menschen, die sich aufmachen, um aus dieser Welt einen besseren Ort zu machen, die Kirche derer, die sich an diesen Jesus vor über 2000 Jahren erinnern und darauf hoffen, dass am Ende alles gut sein wird, wie er es uns versprochen hat.

## Kein großes Brausen, eher ein kleines Säuseln

Auch wenn viele sich der Kirche nicht mehr zugehörig fühlen, so sind es trotzdem immer noch viele, die diese Hoffnung auf eine bessere Welt haben, die glauben, dass es sich lohnt, gut zu sein. Und die anderen lieben, so wie Jesus uns geliebt hat.

Die Kirche steht vielleicht nicht am Ende, sondern am Anfang ihrer eigenen Geschichte. Vielleicht ist es gerade kein großes Brausen im Irgendwo, eher ein kleines Säuseln, das wir vom Geist Gottes hören. Vielleicht sind es keine Feuerzungen, sondern eher kleine Hoffnungsfunken, die uns hier und da erleuchten – Gedankenblitze, Hoffnungs-schimmer oder Liebesfunken.

## Das Pfingstereignis: sich miteinander verbunden fühlen

Aber dahinter steckt immer noch die alte Kraft Gottes, die uns miteinander verbindet über alle Länder-, Religions- und Sprachgrenzen hinweg. Die Kraft, mit der wir alle uns wirklich verstehen. Alle, auch die, die uns heute als Feinde erscheinen, als verbrecherische Oligarchen oder narzisstische Politiker. Das Pfingstereignis zeigt, dass der Beginn von etwas Großem darin liegt, dass wir alle uns miteinander verbunden fühlen. Nur so können wir zusammen die Welt zu einem besseren Ort machen, indem wir niemanden zurücklassen und uns nicht gegen andere abschotten. Welch schöne Utopie!

Still werden, zuhören, hinschauen, da sein – vielleicht ist das unsere Chance an Pfingsten und dann mit voller Fahrt loslegen auf dem Weg, den die Jünger\*innen an Pfingsten begonnen haben.

Cornelia Patrzek-Raabe



**Einfach mutig ans Werk gehen**

## Vor etwas Neuem stehen

Was neu beginnen heißt, erlebe ich gerade am eigenen Leibe. Nachdem ich fast ein Drittel meiner Lebenszeit als Geschäftsführerin der Diakoniestation Härten tätig war, befinde ich mich aktuell im Übergang zur Rente. Die Verantwortung habe ich abgegeben und baue meine Überstunden ab, nehme also frei.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten waren meine Tage, mein Leben, weitgehend von außen strukturiert. Neben meiner Arbeit bestimmten Kinderbetreuung, Fahrdienste und Wäscheberge den Alltag. Selbst die Urlaubszeiten waren durch die Abläufe in der Diakoniestation weitgehend festgelegt.

Nun bin ich frei und kann oder muss mich neu erfinden.

Mein Neubeginn ist geplant und ich kann ihn mit Freude angehen. Es gibt aber auch Situationen, in denen ein Neubeginn zwangsweise erfolgt. Ein Umzug, eine Krankheit, eine Kündigung oder andere Lebensveränderungen, die wir nicht selbst beeinflussen können, zwingen uns einen Neuanfang auf.

### Neu beginnen heißt loslassen

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ so drückte es Hermann Hesse in dem bereits im Grußwort erwähnten Gedicht „Stufen“, aus. Hesse hat dieses Gedicht 1941 in politisch schwierigen Zeiten und nach langer Krankheit geschrieben. Spontan stellt sich die Frage, wie konnte Hermann Hesse in dieser

Situation solche Hoffnung und Zuversicht in einem Neubeginn sehen? Ja, ein Neuanfang stellt uns vor Herausforderungen, aber er bietet uns auch viele Chancen. Neu zu beginnen heißt loszulassen, um Platz für Neues zu schaffen. Durch Neubeginn lassen sich alte Zöpfe abschneiden, Gewohnheiten ablegen und neue Wege einschlagen. Für einen Neubeginn braucht es Mut zum Handeln, und der kann wachsen, wenn wir im Neubeginn einen Sinn sehen oder ein Ziel verfolgen.

### Die Bibel ermutigt uns zu Neuanfängen

Nicht nur Pfingsten ist ein göttliches Angebot für einen Neuanfang. Die Bibel ist voll von Aufbrüchen und Neuanfängen. Aufbrüche in andere Länder und Städte, Neuanfänge nach Flucht und Vertreibung, aber auch Hoffnungsbilder einer neuen Welt, die von Gottes Geist gelenkt wird. Die Bibel ermutigt uns auch zu Neuanfängen. Diese haben nicht immer mit äußerlichen und innerlichen Veränderungen zu tun. Jesus hat die Menschen immer zur Umkehr und damit zu einem Neuanfang aufgerufen!

Vielleicht ist es auch für uns an der Zeit, einen Neubeginn zu wagen – nicht perfekt, nicht fehlerfrei, sondern einfach mutig. So habe auch ich mich entschlossen, mich für meine Kirchengemeinde einzusetzen, die sich auf den Weg macht, eine neue Ausrichtung und neue Wege der Begegnungen zu finden und in diesem Gemeindebrief mitzuwirken. Bietet uns nicht jeder Tag die Chance auf einen kleinen Neubeginn?

Gabi Mötzung

## Neu engagiert:

**Debora Abraha**

Debora Abraha aus Wannweil ist die älteste von 5 Geschwistern. Mit ihren 22 Jahren hat sie bereits ihr Studium beendet und arbeitet als Verwaltungsbeamtin im Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg. Für unsere Kirchengemeinde ist sie ein absoluter Gewinn.

Als Kind und Jugendliche hat sie gerne selbst an den Angeboten der Kirchengemeinde teilgenommen. Diese Erfahrung möchte sie weitergeben. Sie findet, junge Menschen sollten sich für die Kirche engagieren, weil diese „Kindern und Jugendlichen auf einer anderen Ebene begegnen können“.



Damit aber nicht genug. Als weitaus jüngste Kandidatin hat sie sich bei den Kirchengemeinderatswahlen aufstellen lassen. In den neuen Gemeinderat will sie ihr Wissen hineinbringen, das sie durch ihre berufliche Tätigkeit über die aktuellen Prozesse der Reorganisation/Umstrukturierung der Diözese hat. Dabei hat sie sich viel vorgenommen. Debora Abraha möchte sich für das Projekt Räume der Zukunft, eine zukunftsfähige Jugendarbeit und eine zukunftsfähige Verwaltung einsetzen. „Denn wir jungen Menschen werden mit der Kirche von Morgen leben“. Davon ist sie überzeugt.



## Reformer und Bewahrer: Bischof Klaus Krämer

*„Ich bin beides, Reformer und Bewahrer. Eine Aufgabe des Bischofs ist es, den Kern unseres Glaubens zu bewahren. Gleichzeitig gilt, dass sich die Kirche immer wieder erneuern muss. Das heißt, ich werde die Grundbotschaft unseres christlichen Glaubens weitertragen. Ich weiß aber auch, dass man dies heute mit anderen Mitteln und anderen Worten tun muss als früher, um die Menschen zu erreichen.“*

<https://www.katholisch.de/artikel/57542-kraemer-organisationsstrukturen-unserer-diocese-kritisch-hinterfragen>

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.neuer-rottenburger-bischof-klaus-kraemer-auch-verheiratete-maenner-koennten-priester-sein.96296655-085c-4b69-b8a1-837651dce03b.html>

<https://www.swr.de/swr1/swr1leute/bischof-rottenburg-stuttgart-klaus-kraemer-ueber-herausforderungen-der-katholischen-kirche-100.html>

‘s Kirchenbänke mit Bischof Dr. Krämer: [https://www.youtube.com/watch?v=9K8\\_UAJXF10&t=3025](https://www.youtube.com/watch?v=9K8_UAJXF10&t=3025)

## Wer ist der Neue?

# Bischof Dr. Klaus Krämer im Blick

Während der Wandlung hören wir seit Dezember einen neuen Namen: Klaus. Der von ihm verfasste Hirtenbrief zur Fastenzeit lag in unseren Kirchen aus. Und in unseren Sakristeien hängt ein neues Bild.

Diese Neuerungen hängen mit Dr. Klaus Krämer zusammen. Unsere Diözese Rottenburg-Stuttgart hat seit dem 1.12.2024 einen neuen Bischof. Eine Person, die schon zahlreiche berufliche Stationen und Ämter betreute. Er engagierte sich als Jugendlicher ehrenamtlich in seiner Gemeinde, studierte neben katholischer Theologie auch Jura, promovierte über den mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin, war unter anderem Bischöflicher Sekretär von Walter Kaspar, in der Ausbildung von Seelsorger\*innen tätig, Präsident von Missio sowie des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und war zuletzt wieder Domkapitular unserer Diözese. Außerdem ist er Autor und Herausgeber von theologischen Fachbüchern und -artikeln. Zusammengefasst kann man festhalten, dass Krämer ein Experte für humanitäre, entwicklungspolitische und religiöse Zusammenarbeit auch weltweit ist, andererseits ist er aber auch ein Gewächs unserer Diözese.

### Austausch ist der Schlüssel

Besonders in seiner Arbeit mit der Weltkirche hat er die Erfahrung gemacht, dass der Austausch eine hohe Bedeutung hat. Dies möchte er auch in unserer Diözese vertiefen. Den auf den verschiedenen Ebenen der Kirche beschrittenen Weg der Synodalität sieht er als große Chance und will dies auch in der Diözese weiterverstärken, beispielsweise indem er vorhat, viele verschiedene Gruppierungen und Gemeinden zu besuchen, um so auch Ideen und Aufbrüche mitzubekommen. Auf den Einwand, dass ein solches Vorgehen



sehr zeitintensiv und nicht effektiv sei, entgegnet er: „Wenn ich alles vorgeben würde, dann würde es auch enorm viel Zeit brauchen, bis das akzeptiert und umgesetzt wäre. [...] Ich denke, die Zeit, die Dinge gut zu diskutieren und auch so gut es geht eben auch Konsense in den Grundfragen zu finden, zählt sich am Ende aus.“

### Blick in die Zukunft

Zu den großen anstehenden Themen zählt Krämer die weitere Aufklärung der Missbrauchsfälle sowie das kritische Hinterfragen der gesamten Organisationsstruktur unserer Diözese – von der Leitungsebene bis in die Gemeinden. In verschiedenen Gremien sollen Veränderungen im strukturellen, personellen und finanziellen Bereich kritisch überprüft werden, wobei die Zukunftsausschüsse (Genaueres dazu auf S. 7) einen ersten Schritt bedeuten und noch von seinem Vorgänger initiiert wurden. Dabei gibt er zu bedenken, dass man sich bei Überprüfung nicht nur in technischen und strukturellen Fragen verstrickt, sondern immer im Blick behält, wofür Kirche eigentlich da ist und dass die Änderungen den Menschen in unserer Diözese bestmöglich zugutekommen. „Wir müssen manches hinter uns lassen, was wir lieb gewonnen haben, an was wir uns gewöhnt haben, es braucht Raum für Trauerarbeit, aber wenn man spürt, dass etwas Neues an die Stelle tritt und dass das für die Zukunft dann das Richtige ist, dann kann man, glaub ich, diesen Prozess auch positiv angehen.“

Ich kann dazu nur sagen, dass ich hoffe, dass diese hehren Ziele sich auch in der Realität umsetzen lassen.

Johanna Rebholz



## Flächen der Kirche: Reduktion auf 70%

# Räume für eine Kirche der Zukunft

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat das Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“ auf den Weg gebracht, mit dem sich auch unsere Kirchengemeinde auseinandersetzen muss.

### Worum geht's?

#### Gemeinwohlorientierte und kooperative Nutzung kirchengemeindlicher Gebäude

- Flächendeckender Standortentwicklungsprozess in den nächsten drei Jahren.
- Reduzierung der beheizten Flächen um 30 % und Sanierung des Gebäudebestandes zur Erreichung von Klimaneutralität bis 2040.
- Die nichtsakralen, beheizten und kirchensteuerfinanzierten Gebäude stehen zunächst im Fokus (Gemeinde- und Pfarrhäuser, Kindergärten und Wohngebäude).
- Erarbeitung pastoraler Nutzungskonzepte: Welche Gebäude sind für die Zukunft wichtig?
- Kooperative Nutzung mit anderen Partnern (z. B. Kommune, evangelische Kirchengemeinden oder andere Träger).

### Warum dieses Projekt?

#### Vier wesentliche Entwicklungen ...

- Mitgliederrückgang: bis 2040 um 20–30 %
- Kirchensteuer: jährliche Unterdeckung bis 2035 bis zu 65 Mio. €
- Klimaziele: Die schöpfungsfreundliche Kirche will klimaneutral werden.
- Pastoral: Veränderte Anforderungen für die Pastoral der Zukunft.

### ... führen zu unserer Vision

Am Ende des Projektes im Jahr 2035 ...

- haben wir einen reduzierten, attraktiven Gebäudebestand.
- sind wir finanziell konsolidiert und weiterhin handlungsfähig.
- haben wir die Klimaneutralität zu 90 % erreicht.
- können wir weiterhin unseren Auftrag im Dienst der Menschen erfüllen.

### Warum jetzt?

Noch sind bauliche Veränderungen personell und finanziell möglich.

### Jetzt kann gestaltet werden,

- um weiterhin in der Fläche personell und baulich präsent zu sein,
- gleichzeitig ungenutzte Gebäude und Flächenüberhänge loszulassen und deutlich zu reduzieren,
- neue Räume zielgerichtet zu realisieren.

Der Kirchengemeinderat hat dazu einen „Zukunftsausschuss“ eingerichtet, der die ortsbezogene Situation analysiert und Aufschluss für zukunftsfähige Entscheidungen geben wird.

### Weitere Infos unter:

<https://raeume-kirche-zukunft.drs.de/>

Alex Bernhard

## Veranstaltungs-Tipps außerhalb unserer Gemeinde

### Pure Joy Wochenende der Schönstattjugend

19.06. bis 21.06. auf der Liebfrauenhöhe in Ergenzingen. Für Mädels zwischen 16 und 26 Jahren. Gemeinsam sich am Glauben freuen, ihn feiern und tiefer darin wachsen.

Kosten: 50 Euro

Infos unter: [www.liebfrauenhoehe.de/content/pure-joy-wochenende](http://www.liebfrauenhoehe.de/content/pure-joy-wochenende)



### Tübinger Orgelsommer

vom 28.07. bis 06.09. mit internationalen Orgelkonzerten, Orgel.6 immer mittwochs um 18:00 Uhr, 20-minütige Orgelmusik um 12:15 Uhr in der Stiftskirche oder in St. Johannes.

Infos unter: <https://www.stiftskirche-tuebingen.de/kirchenmusik/orgelsommer>



### Tag der Hochzeitsjubilare

am 27.09. im Kloster Untermarkt. Auszüge aus dem Programm: Gottesdienst mit Möglichkeit der Einzelsegnung als Paar, gemeinsames Mittagessen, facettenreiche Nachmittagsworkshops wie Tanzworkshops, Umgang mit Brüchen im Leben, Bibliolog, Lebensschätze-weitergabe an Enkel

Kosten: 80 Euro pro Paar

Anmeldung unter: <https://familie-im-fokus.drs.de/aktuell>

Hilfe bei der Anmeldung unter: 0711/ 9791-1040.



Wort-Gottes-Feiern ergänzen  
die Eucharistiefeier

**Bewunderung, Ehrfurcht, aber auch  
tiefe Demut und Dankbarkeit**

## Meine erste Wort-Gottes-Feier

**Liebe Gemeinde,**

am 2.03.25 hatte ich die Gelegenheit, zum ersten Mal eine Wort-Gottes-Feier zu gestalten. Gerne würde ich meine Erfahrung mit Ihnen teilen und dabei alle Personen würdigen, die zum Gelingen beigetragen haben. Am Beginn steht immer die inhaltliche Thematik, bei uns von unserer Pfarramtssekretärin Angelika Schmitt zur Verfügung gestellt. Dieser Leitgedanke zieht sich als roter Faden durch die Wort-Gottes-Feier. Passend dazu

haben Dagmar Tumele, die die musikalische Leitung hat, und ich die Lieder ausgewählt. Den Ablauf einteilen, die Texte ausgestalten, Fürbitten aktuell formulieren und die Auslegung des Evangeliums schreiben, das waren die nächsten Schritte. Getragen von dem Gedanken, das Evangelium erfahrbarer zu machen, hatte ich mich entschieden, eine Begebenheit aus meinem Leben in der Auslegung zu verwenden. Bei der Ausgestaltung der Psalmverse und anderer Themen war mir unser Pfarrer Tomas Begovic ein sehr guter Mentor.

Wie im Flug vergingen die Tage und dann war es so weit, die Wort-Gottes-Feier zu begehen. Zu Beginn hat mich Gertrud Gebhard als Vertretung des Messnerdienstes unterstützt und mir Mut zugesprochen. Hinzu kamen Bernhard Krismer als Lektor, Anja Oetjens als Kommunionhelferin und als wichtige Stütze die Ministranten.

Welche Erfahrungen habe ich während der Wort-Gottes-Feier sammeln können? Schon





allein der Einzug mit allen liturgischen Diensten samt den Ministranten war für mich eine Möglichkeit, in Ruhe und Vertrauen mich geistig der Feier zu öffnen. Gemeinsam mit der ganzen Gemeinde die Kyrie-Anrufungen zu erleben, war für mich sehr ergreifend.

Doch der emotionale Höhepunkt war der Moment, in dem ich die Hostie hochgehalten habe: „Seht, das ist das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“. Bei diesem Satz empfinde ich Bewunderung, Ehrfurcht, aber auch tiefe Demut und Dankbarkeit. Das war ein Augenblick, bei dem ich mit den Tränen kämpfen musste, zeigte er mir doch, wie selbstlos Jesus gehandelt hat und welches Vorbild er uns geworden ist.

Die ganze Zeit über wurden wir vom Gesang und der wunderbaren

musikalischen Begleitung von Dagmar Tumele und Matthias Buck an der Geige getragen. Für mich sehr wichtig war, Sie alle als Kirchenbesucher auf eine Reise mitzunehmen und mit Ihnen gemeinsam den Glauben zu erleben. Die Nähe zur Gemeinde und den Austausch mit Ihnen allen möchte ich in Zukunft noch mehr in den Vordergrund stellen.

Was würde ich noch hinzufügen? Es war mir eine Freude, mit Ihnen gemeinsam diese Feier zu begehen und auch eine Erfahrung, die mir noch mehr Mut gibt, für Sie weiter im Dienst zu sein. Es ist nicht leicht, den Dienst immer in Demut, Würde, aber auch Leichtigkeit zu verrichten. Je mehr Sie mir mit Ratschlägen und Rückmeldungen helfen, desto leichter und auch inniger wird es werden. Ich freue mich auf Ihre Unterstützung.

*In tiefer und herzlicher Verbundenheit  
Ihr Pedro Breña Movilla*

## Wort-Gottes-Feiern: eine Antwort auf den zunehmenden Priestermangel

Angesichts des zunehmenden Priestermangels hat unser Kirchengemeinderat bereits 1998 ein vom Liturgie-Ausschuss erarbeitetes Konzept für „Wortgottesdienste am Sonntag“ beschlossen. Ziel war die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Leiter\*innen sowie die Gemeinde an diese Form des Gottesdienstes zu gewöhnen.

Nach einer längeren Zeit der Erprobung und Entwicklung ist 2021 die Wort-Gottes-Feier (WGF) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als regulärer Sonntags-Gottesdienst mit einer liturgischen Grundordnung – fester Ablauf und feste Elemente – eingeführt worden. Damit soll sichergestellt werden, dass sich die Gläubigen in jeder Gemeinde am Sonntag zum Gottesdienst versammeln können, auch wenn wegen des Priestermangels keine Eucharistiefeier möglich ist.

Obwohl die Eucharistiefeier als eigentlicher Sonntagsgottesdienst gilt, zeichnet sich die Wort-Gottes-Feier als nachrangige Alternative durch ein bestimmtes Gepräge aus, indem ein Thema durchgängig in Gebeten, Schriftauslegung, Liedern und möglichen Zeichenhandlungen entfaltet wird.

In unserer Kirchengemeinde gibt es inzwischen für jeden Teilort ein WGF-Leitungsteam, das aus 3 bis 4 Personen besteht. Die Benennung und Qualifizierung weiterer Leiter\*innen erfolgt durch Beschluss des Kirchengemeinderats.

Thomas Münch



Pedro Breña Movilla im Gewand

## Die Wort-Gottes-Feiern werden in unserer Gemeinde geleitet von

Heidrun Krismer  
Pedro Breña Movilla (neu)  
Thomas Mötzung (neu)  
Thomas Münch  
Nina Rabe  
Tanja Kury-Rilling (neu)  
Dr. Ulrich Schiefer (neu)  
Michael Steibli

## Pilgertouren



### Lamapilgern – Auf den Spuren des hl. Martin von Pfullingen nach Ohmenhausen

- Samstag 21.6.2025
- 10 Uhr Martinskirche Pfullingen
- Nach Ohmenhausen (zurück mit dem Bus) ca. 13 km in Begleitung von zwei Lamas
- Pilgerbegleitende: Ulrike Schaich sowie Wolfgang und Monika Bucher
- Anmeldung: monikabucher@bucher-kat.de / 07454 – 66485 (bis 17.6.)
- Veranstalter: St. Martinus-gemeinschaft

### Pilgern für Trauernde

- Mittwoch 3. bis 7.9.2025
- maximal 10 Menschen in Trauer
- Von Aulendorf nach Kressbronn/Friedrichshafen
- Länge zwischen 10 u. 18,5 km
- Es kann jederzeit ein Stück des Weges mit dem Begleitfahrzeug mitfahren werden
- 4 Übernachtungen mit Frühstück, 1 x Halbpension und Gepäcktransport
  - Einzelzimmer 685 €
  - Doppelzimmer 589 €
- Pilgerbegleitende: Elisabeth Bühner-Astfalk
- Pilger- und Trauerbegleiterin: Gabriele Holland-Junge, Jürgen Rist, Landesreferent Kirche in Freizeit und Tourismus
- Anmeldung: [www.ejw-reisen.de](http://www.ejw-reisen.de)
- Veranstalter: Kirche in Freizeit und Tourismus & Ev. Bildungswerk Württemberg

## Unsere Reihe über Psalmen: Diesmal Psalm 23

# „Der Herr ist mein Hirte“

Der Hirte ist ein Leitmotiv, das in vielen biblischen Stellen zu finden ist. Auch im Psalm 23 ist dieses Motiv von zentraler Bedeutung. Der Psalm erwähnt eine Bergwelt und die einfachen Bilder sprechen unser Herz an: grüne Auen, klares Wasser, ein guter Weg und auch das dunkle Tal. Der fürsorgliche Hirt ist bei seiner Herde am Wasser. Ich erinnere mich an eine lange Wanderung in den Alpen, dabei habe ich ganz unerwartet ein Schaf gefunden, das verletzt und erschöpft war. Meinen Fund konnte ich dem Hirten, der mit seiner Herde nicht weit entfernt war, auch melden. Er antwortete mir: „Es ist unmöglich, dass ich die Herde verlasse, um mich um das verlorene Schaf zu kümmern.“ Ich dachte sofort an die Worte Jesu im Evangelium: „Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte?“ (Matthäus 18, 12-14). Die Wirklichkeit ist anders: Denn von Vers 1 bis 3 stellt der Psalm den guten Hirten vor, der seine Herde führt und sich um jedes einzelne Schäflein kümmert. Das Bild vom guten Hirten hat sich schnell verbreitet in der Urkirche; es gab viele Darstellungen in den Katakomben in Rom. Es hat die Christen in der Urkirche besser angesprochen als das Kreuz, das ein Skandal war.



Wer Ist Gott? (JHWH) Er kümmert sich um den Menschen wie ein guter Hirt, immer auf der Suche nach neuen Weideplätzen. Er ist ein **Wegbegleiter!**

- 1 (JHWH) ist mein Hirte, so fehlt mir nichts,
- 2a auf grünen Weiden lässt er mich lagern.
- 2b Zur Ruhe an Wassern führt er mich.
- 3a Meine Lebenskraft lässt er zurückkehren.
- 3b Er geleitet mich auf Wegen des Heils
- 3c um seines Namens willen.

Die Herde hat alles, was sie braucht (Weideplätze, frisches Grün, Wasserstellen, sichere Ruheplätze ...). Weil er Hirte ist, teilt er das Leben mit seiner Herde, Tag und Nacht, draußen und unterwegs. Die Wege, die dieser Hirte geht, sind gangbar. An schwierigen Stellen ist er da, um schwachen Tieren bei gefährlichen Stellen zu helfen und er schützt sie mit seinem Hirtenstab vor dem tödlichen Absturz. Mit der umgehängten Keule wehrt er die wilden Tiere ab. Auch heute sucht Gott jeden einzelnen Menschen, er kümmert sich um ihn. Der gute Hirt gibt Kraft und Schutz, er schenkt Trost in den Prüfungen des Lebens, bei Krankheit oder bei Schicksalsschlägen



### Wer ist Gott? (JHWH) Er schützt mich in den Gefahren

- 4a Auch wenn ich gehen muss
- 4b durchs Tal der Finsternis,
- 4c fürchte ich nicht Unglück,
- 4d denn du bist mit mir,
- 4e deine Keule und dein Stab
- 4f die geben mir Mut.

Wer ist Gott (JHWH)? Er ist **Gastgeber** (V.5): Er gibt den gedeckten Tisch, übervolle Becher, festliche Stimmung; sein Haus ist voller Glück und Freundlichkeit. Wer möchte das nicht? Und diese Verheißung wird unserer Welt geschenkt, trotz Finsternis, Unheil, Feinden und Widerwärtigkeiten! Es ist keine Hirtenidylle. „Alle Bücher, die ich gelesen habe, haben mir diesen Trost nicht gegeben, den mir dies Wort der Bibel gab.“ (Immanuel Kant)

- 5a Du rütest vor mir ein Mahl
- 5b im Angesicht meiner Widersacher.
- 5c Du salbst mit Öl mein Haupt,
- 5d mein Becher ist übergel.

Für die Hebräer erwähnt dieser Psalm den Exodus aus Ägypten; 40 Jahre lang hat Gott sie auf ihrem Weg in der Wüste geführt bis ins verheißene Land.

Jesus hat nächtelang zu seinem Vater gebetet – ich denke, dass dieser Psalm ihn besonders betroffen hat. Jesus ist wahrhaftig der gute Hirt! Er gibt sein Leben hin. (Johannes 10,11) Er war tagtäglich für seine Mitmenschen da. Er ist auch für uns da! Er geht mit, er bereitet immer ein Mahl, zu dem wir eingeladen sind. Das ist unser Trost in der Finsternis.

- 6a Fürwahr, Glück und Güte werden mich verfolgen
- 6b alle Tage meines Lebens,
- 6c und ich werde zurückkehren ins Haus JHWHs,
- 6d solange mir Tage geschenkt werden.

Viele beten diesen Psalm aus tiefstem Herzen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen. Mönche etwa sprechen alle 150 Psalmen wöchentlich im Stundengebet. Wer sich verlassen fühlt, kann im Vertrauen auf Gott neuen Mut fassen. Er begleitet uns als guter Hirt – wir sind in seinen Händen und von ihm geliebt.

Möge dieser Psalm zu einem „Herzensgebet“ werden für uns heute! Mögen wir für andere auch ein guter Hirt sein: Das ist eine Herausforderung!

Pfarrer B. Backenstrass

### Pilgern von Neuenhaus nach Nürtingen

- Dienstag 9.9.2025, 10 Uhr
- Ev. Kirche Aichtal-Neuenhaus
- Ziel: St. Laurentius-Kirche Nürtingen
- Strecke ca. 14 km
- 12 € (ohne Fahrtkosten)
- Pilgerbegleitende: Irene Mundel und Beate Bönninger
- Anmeldung: [www.hospitalhof.de](http://www.hospitalhof.de)
- Veranstalter: Ev. Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart



### „Martinus trifft Jakobus“ – auf Jakobs Spuren unterwegs in Rübgarten

- Samstag 27.9.2025, 8:30 Uhr Ev. Kirche Plienhausen-Rübgarten
- Strecke ca. 11 km
- Pilgerbegleitende: Hermann Friedl, Dietmar Hermann, Clemens Dietz
- Anmeldung: [dekanat.reutlingen-zwiefalten@drs.de](mailto:dekanat.reutlingen-zwiefalten@drs.de) / 07121-144840
- Veranstalter: Dekanat Reutlingen-Zwiefalten

### „Pilgern statt Shoppen“ – eine besinnliche und leise Alternative in der Adventszeit in Obertürkheim

- Montag 01.12.2025, 15:00 Uhr Kirche St. Franziskus in Stuttgart-Obertürkheim
- Ziel: Durch die Weinberge hoch zur Grabkapelle auf den Württemberg (Rückfahrt mit dem Bus)
- Strecke ca. 6 km
- Anmeldung: [sabine.lux@gmx.net](mailto:sabine.lux@gmx.net)
- Anschließend mögliche Einker, „Rotenberger Weingärtle“
- Veranstalter: Gesamtgemeinde Sankt Urban Stuttgart





**Die Evangelische Kirche auf den Härten stellt sich neu auf**

## Die Kirchen bereichern sich gegenseitig



**Susanne Fleischer, seit 10 Jahren Pfarrerin in Kusterdingen**

Wie wir es in unserer Katholischen Gemeinde Christus König des Friedens schon lange kennen, waren auch die evangelischen Kirchengemeinden gezwungen, mehrere Gemeinden zusammenzufassen.

Unter der Maßgabe eine halbe Pfarrstelle einsparen zu müssen, wurden am 1.1.2023 die bisher eigenständigen evangelischen Kirchengemeinden auf den Härten in zwei Verbundkirchengemeinden aufgeteilt – in Härten Nord, bestehend aus Kusterdingen und Jettenburg, und in Härten Süd, bestehend aus Wankheim und Mähringen-Immenhausen.

Susanne Fleischer, seit 10 Jahren Pfarrerin in Kusterdingen, ist nun zuständig für die Verbundkirchengemeinde Härten Nord. Sie war es gewohnt, an ihre Gemeinde als „Kirche im Ort“ zu denken. Seit diesem Neubeginn denkt sie ortsübergreifend. Besonders schätzt sie die neue Verbundenheit von Kusterdingen mit Jettenburg und ein Gemeinschaftsgefühl, das daraus entstanden ist. Zudem hat die Verbundkirchengemeinde nun zwei Kirchen und zwei Gemeindehäuser für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Sie schätzt die ortsgebundenen Traditionen, wie das Gemeindefest mit dem CVJM in Kusterdingen oder das Erntedankessen und den Gottesdienst im Grünen in Jettenburg. Entwickelt wurden aber auch schon neue gemeinsame Formate, wie z. B. der Neujahrsempfang.

Einschränkungen entstehen dadurch, dass nicht mehr an jedem Sonntag in jedem Ort Gottesdienst gefeiert werden kann. Dazu kommt im Moment noch der unübersichtliche Gottesdienstplan mit wechselnden Zeiten und Personen.

### **Wir werden einiges, was wir gewohnt waren, loslassen müssen**

Für die Zukunft ihrer Kirche sieht Susanne Fleischer weitere notwendige Änderungen und Reduktionen. „Wir werden von unseren vielen Gebäuden auf den Härten etwas aufgeben müssen oder kreativ nutzen, so dass es sich finanziell trägt. Wir werden einiges, was wir gewohnt waren, loslassen müssen. Aber für mich ist der Glaube das, was mich durchs Leben trägt, und so geht es vielen Menschen. Die Kirche ist die Gemeinschaft, wo der Glaube geteilt und gelebt wird. Sie wird nicht aufhören, nur sich verändern.“

### **Die evangelische und katholische Kirche können sich gegenseitig bereichern**

Die evangelische und katholische Kirche können sich zukünftig noch mehr gegenseitig bereichern. In Härten Nord gibt es heute schon viele Veranstaltungen, die ökumenisch, also überkonfessionell, angelegt sind. Zu nennen sind an jedem letzten Donnerstag im Monat um 15:30 Uhr im Gemeindehaus der Treffpunkt Verwitwet, Veranstaltungen des CVJM für Jugendliche ([www.cvvm-kusterdingen.de](http://www.cvvm-kusterdingen.de)), wie z. B. die Jugendkreise und das Ferienkino, oder sonntags die Schatzkiste für Kinder, wenn in der katholischen Kirche nicht gerade Kindergottesdienst ist. Diese und weitere Angebote finden sich auch auf der Homepage ([www.haertennord-evangelisch.de](http://www.haertennord-evangelisch.de)) und im Gemeindeboten.

Das Gespräch mit Pfarrerin Susanne Fleischer führte Thomas Mötzung

## Die Kirchengemeinde begrüßt die Neuen

# „Ich bin neu hier ...“

Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich der Kirchengemeinderat mit dem Thema Neuzugezogene. Immer wieder wurden Vorschläge unterbreitet, wie wir für Menschen, die in unsere Kirchengemeinde ziehen, den Zugang zu unserem Gemeindeleben erleichtern können. So wurde für Neuzugezogene ein Flyer mit Informationen über unsere Kirchengemeinde und ihre Aktivitäten entworfen und mit einem Schreiben vom Pfarrbüro an die Neuankömmlinge versandt.

### Brot, Salz und eine Broschüre

Gerlinde Münch besuchte ihren Sohn David, der mit seiner Familie vor drei Wochen umgezogen war, als es an der Tür klingelte. Eine freundliche Dame stand davor und begrüßte ihre Schwiegertochter mit den Worten: „Schön, dass Sie in unsere Kirchengemeinde gezogen sind. Ich begrüße Sie herzlich und wünsche Ihnen alles Gute.“ Dann überreichte sie Brot, Salz und eine Broschüre über die Aktivitäten ihrer Kirchengemeinde.

Das fand Gerlinde Münch so beeindruckend, dass sie dachte, dass sie es schön fände, wenn es das in unserer Gemeinde auch gäbe. Bei der nächsten Sitzung im Kirchengemeinderat schlug sie dies vor und erklärte sich auch bereit, die Besuche zu übernehmen.

So begann Gerlinde Münch vor zwei Monaten mit den Besuchen. Die Reaktionen waren unterschiedlich. Die meisten waren überrascht und freuten sich über die unverhofften Gaben und die Einladung, die neue Kirchengemeinde kennenzulernen. Es gab aber auch die Reaktion „Ich habe keine Zeit“ oder „Oh je“, nachdem sie sich vorstellte und mitteilte, dass sie von der katholischen Kirche komme. Aber auch da war die Skepsis schnell verflogen, als die Besuchten merkten, dass hier nicht ein Mis-



Salz des Lebens, Brot der Erde – möge das neue Heim gesegnet werden.

sionierungswille im Vordergrund steht, sondern eine freundliche Begrüßung und eine Einladung, sofern gewünscht, am Gemeindeleben teilzunehmen.

### Neu zugezogen

Einer der Neuen ist Stephan Teuber, der vor Kurzem mit seiner Frau nach Wannweil gezogen ist. Für ihn war klar, dass er sich in seiner neuen Kirchengemeinde vor Ort einbringen möchte. Erfahrung als Kirchengemeinderat hat er bereits in seiner bisherigen Heimatgemeinde St. Johannes in Tübingen gesammelt. „Die Gottesdienste hier haben mich als Neuankömmling gleich angesprochen. Die Gemeinde wirkt bunt und lebendig. Für mich ist es ein schöner Start in den Sonntag, zusammen den Gottesdienst zu feiern und Gottes Gegenwart zu erleben.“ Wir dürfen gespannt sein, wie Stephan Teuber sich mit seinem Slogan „auch ungewohnte Lösungen finden“, hier in der Gemeinde Christus König des Friedens einbringen wird.

Fazit ist, dass diese Form der Begrüßung in allen drei Teilgemeinden eingeführt werden sollte, da eine persönliche Ansprache gerade in der heutigen Zeit, wo so vieles übers Internet läuft, wichtiger ist, denn je.

Gerlinde Münch und Gabi Mötzung

### Neu engagiert ... Jakob Braun

Der 10 Jahre alte Jakob Braun aus Reutlingen ist seit seiner Taufe durch Pfarrer Tomas Begovic eng mit der Kirchengemeinde Christus König des Friedens in Kirchentellinsfurt verbunden. Dort feierte er seine Erstkommunion und ist seitdem aktiver Ministrant. Im Gottesdienst schätzt er besonders das Singen, die Orgelmusik und die Geschichten über Gott. Auch die Gemeinschaft mit anderen Ministranten und das Mitwirken als Sternsinger gefallen ihm sehr.





**Gefirmt wurden:** Peter Balla, Alisa Bauer, Antonia Baron, Tom Bayer, Mia Dingelstedt, Lena Djuric, Manuel Engel, Samuel Engel, Luis Fischer, Lina Gebhard, Antonia Haug, Hannes Hierlemann, Dean Hodzic, Letizia Jetter, Lama Karma, Florian Kottmann, Fabian Lang, Lisandro Lopes, Amelia Mihalec, Jule Neumann, Nina Pahl, Pia Primm, Pauline Reiff, Lucia Scheerle, Rebekka Suckau, Denisa Wanitschek, Christoph Wiegand, Martina Zecca

**„On fire!“ – gestärkt mit Geistkraft erwachsen werden**

## Die Firmung und der Weg dahin

Die diesjährige Firmvorbereitung stand unter dem Leitwort: „On fire!“. Das wurde während der Zeit von Oktober bis März immer wieder deutlich, dass die Jugendlichen in ganz verschiedenen Bereichen Feuer gefangen hatten. Die Auseinandersetzung mit Glaubenthemen fand in sehr unterschiedlicher Weise statt. Alle Treffen machten aber deutlich, dass Glaube eine Gemeinschaftssache ist. Und dass da, wo Menschen sind, die selbst für den Glauben brennen, auch der Funke überspringen kann.

### Die Treffen konkret

Einmal im Monat trafen sich alle, um kreativ und abwechslungsreich in die Welt des Glaubens einzutauchen. Eine Schnitzeljagd zum Kennenlernen eröffnete die Firmvorbereitung im Oktober und legte den Grundstein für das gemeinsam gekochte 4-Gänge-Menü im November. Hier wurde deutlich:

Wer in Gemeinschaft isst, handelt in guter jesuanischer Tradition. Im Dezember durften die Jugendlichen die Methode „Bible Art Journaling“ kennenlernen, bei der kreativ mit Farben, Stempeln, Basteln eine Bibelstelle vertieft wird. In unserem Fall war das die Taufe Jesu. Das Treffen im Januar stand ganz im Zeichen des Wunders, das an Pfingsten geschieht: das Kommen des Heiligen Geistes und die Wirkung. Im Februar schließlich befassten sich die Jugendlichen mit den Zeichenhandlungen und Worten, die bei der Spendung der Firmung eine Rolle spielen: die Handauflegung, das Chrisam-Öl, Besiegelt-Sein, der eigene Name und das Kreuz.

### Glaube in Gemeinschaft

An den Sonntagen 23. und 30. März empfangen in einem festlichen, schwungvollen Gottesdienst 28 Jugendliche die Firmung







Unser Chor mit Chorleiterin  
Brigitte Häberli

darauf vertrauen, sie würde es regeln und zum Erfolg führen. Das Engagement für die Musik war stets sichtbar und für uns ein Antrieb, selbst einiges zu wagen.

#### Einige herausragende Ereignisse:

- Einübung verschiedener Messen, vor allem Joseph Haydns „Missa Brevis“
- Chorauftritt in der Basilika St. Martin in Wiblingen
- Konzert mit weltlichen Liedern, als Höhepunkt das Lied „Look at the World“ von John Rutter
- Chorwochenende in Beuron
- Ökumenischer Männerchor als Projekt
- Chorausflüge

#### Sie kann sogar einem Luchs Nachhilfe geben

Wiedergeben möchte ich noch einzelne bemerkenswerte Eindrücke, die von Kirchenbesuchern und auch Kirchenchormitgliedern geäußert wurden:

- Eine Person, die nicht nur für die Musik lebt, sondern sie „atmet“
- Gänsehaut bei den Soloauftritten
- Keine Herausforderung zu hoch, um die einzelnen Sänger voranzubringen
- „So ein gutes Gehör, sie kann sogar noch einem Luchs Nachhilfe geben“
- Viele gute Übungen für Stimmbildung
- Ihre Würdigung der Chorerfolge

#### Neuanfang mit Sorin Cioinaru-Rainer

Es war eine erfüllte gemeinsame Zeit und doch schauen wir jetzt mit unserem neuen Chorleiter Sorin Cioinaru-Rainer freudig und zuversichtlich in die Zukunft. Wir freuen uns auf eigens von ihm arrangierte Chorstücke, seine Begeisterung, uns den Ausdruck der Musik nahezubringen – „Emotion führt zu Perfektion“ – und nicht zuletzt seine professionelle, mit Leichtigkeit vorgetragene Klavierbegleitung. Wir sind ein gutes Team und wer durch diesen Artikel neugierig geworden ist: Wir freuen uns jederzeit über Verstärkung!

Pedro Bretaña Movilla

### Unser Kirchenchor

## Abschied und Ausblick

Im Kirchenchor haben wir im März einen neuen Abschnitt mit dem Chorleiter Sorin Cioinaru-Rainer begonnen.

Das ist eine gute Gelegenheit für einen Rück- und Ausblick, um unsere bisherige Chorleiterin Brigitte Häberli zu würdigen und gleichzeitig freudig und erwartungsvoll in die Zukunft zu schauen.

Brigitte Häberli übernahm vor über 12 Jahren den katholischen Kirchenchor unserer Gemeinde und unter ihrer Leitung gab es einige bemerkenswerte Höhepunkte. Vieles war Brigitte wichtig, um uns als Kirchenchor weiter voranzubringen: das chorische Atmen, die Präzision in den Tönen, die Exaktheit in den Einsätzen der verschiedenen Stimmgruppen, die Emotion des Liedes, alles wurde mit Hingabe von ihr erklärt und geübt. Die Resultate dieser Bemühungen waren eine Bereicherung der Gottesdienste.

#### Unvergessliche Momente

Unvergesslich auch die Momente, in denen Brigitte uns die Passagen, die uns Schwierigkeiten bereiteten, mit professioneller Leichtigkeit in allen Stimmlagen vorgesungen hat. Zusätzlich das Dirigieren auf behelfsmäßigen Podesten, die Abstimmung mit den Musikern und unserem Pfarrer, wir konnten



Schweren Herzen verabschiedeten wir Brigitte Häberli



Auch in der Basilika St. Martin in Wiblingen sang unser Chor bereits



## Der katholische Kindergarten St. Michael

# Ein Ort der Geborgenheit und Wertevermittlung



Unser Kindergarten St. Michael in Wannweil ist nicht nur eine Betreuungsstätte, sondern ein Ort, an dem Kinder in einer Atmosphäre der Geborgenheit aufwachsen.

Er bietet ein Umfeld, in dem christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Gemeinschaft gelebt und vermittelt werden.

Diese Grundsätze prägen unseren Alltag und unterstützen die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder.



**Biblische Gleichnisse werden kindgerecht erzählt.**

Wir arbeiten mit ganzheitlicher Förderung. Neben der klassischen frühkindlichen Bildung in Sprache, Motorik und Sozialverhalten legen wir großen Wert auf religiöse Erziehung. Feste wie u. a. Erntedank, Weihnachten, Ostern werden bewusst erlebt und kindgerecht erklärt. Dies hilft den Kindern, Traditionen zu verstehen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln.

Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und gefördert – gleichzeitig spielt die Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Die Kinder übernehmen früh Verantwortung, etwa bei Projekten, Hilfsaktionen wie an St. Martin oder im respektvollen Miteinander.

Wichtig ist uns auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern: Sie bringen sich aktiv ein, ob bei Festen, Elternabenden oder gemeinsamen Aktionen. So entsteht ein starkes soziales Netz, das den Kindern Sicherheit und Stabilität gibt.

Ein weiteres Anliegen ist es, ein Heimatgefühl zu vermitteln – durch Rituale, erlebbare regionale Kultur, Naturerfahrungen und ein positives Bild von Heimat.

Cordula Hofmann



**Heimatverbundenheit und Zugehörigkeit erfahren die Kinder u. a. durch eine Wanderung auf die Achalm und das Backen einer Mutschel.**

## Spendenprojekt: „Baustein für eine neue Orgel“

Die katholische Kirchengemeinde Christus König des Friedens sammelt Spenden, um eine gebrauchte Orgel anzuschaffen. Diese wird in Kirchentellinsfurt zu hören sein, die bisherige K'furter Orgel wird dann in Kusterdingen erklingen. Mit Ihrer Unterstützung können Sie unser Projekt aktiv fördern.

Ihre Spende können Sie gerne auf das Konto der Kirchengemeinde Christus König des Friedens überweisen:

**KSK Reutlingen**  
IBAN DE76 6405 0000  
0000 8045 12  
Verwendungszweck:  
Orgel-Spende

Möchten Sie eine Spendenbescheinigung? Bei Überweisungen bis 300,- € erkennt das Finanzamt den Überweisungsbeleg als Spendenbescheinigung an. Gerne stellen wir auch eine Bescheinigung für Sie aus.

Schon jetzt vielen herzlichen Dank dafür.

Kontakt bei Fragen ist das Pfarramt. Telefon: 07121 600765





## Abendgebet mit Gesängen aus Taizé

# In der Ruhe Kraft schöpfen

In der Reihe „Ausklang am Abend“ finden die „Abendgebete mit Gesängen aus Taizé“ monatlich im Wechsel mit der „AusZeit“ statt. Das Team besteht aus Birgit Espey, Kerstin Götz und Thomas Münch; weitere Mitwirkende sind herzlich willkommen. Für die musikalische Begleitung, bislang vor allem durch Birgit Reichart (Klavier) und Simon Madaus (Gitarre), sind ebenso musikalisch Geübte herzlich eingeladen. Kontakt: Thomas Münch, Tel.: 07121 580709, E-Mail: muench.thomas53@gmx.de

Die Kirche in schummriges Licht gehüllt, im Altarraum vielfaches Kerzenlicht und bunte Tücher, lose drapiert, Teelichter an den Plätzen in den Kirchenbänken – die Atmosphäre verheißt eine Zeit der Ruhe, des Innehaltens, der Meditation, des spirituellen Auftankens. Sonntagabend, 18:30 Uhr: alle zwei Monate wird zum Abendgebet mit Gesängen aus Taizé eingeladen. Der Ablauf ist von der besinnlichen Gottesdienstform des Taizé-Gebets geprägt. Eine halbe Stunde, die gestaltet ist mit biblischen Lesungen, Fürbitt- und Segensgebet, dem gemeinsam gebeteten Vaterunser, stillen Momenten und dazwischen die eingängigen, meist mehrstimmigen und sich wiederholenden Taizé-Gesänge. So entsteht eine meditative Atmosphäre, die es ermöglicht, den eigenen Gedanken vor Gott Raum zu geben.

Nachdem in den 2010er-Jahren eine Taizé-Andacht sporadisch angeboten und dann eingestellt wurde, hat sich im Sommer 2021 auf Anregung der Gemeindereferentin Eva Schlegel ein Team gebildet, das diese ökumenisch geprägte Abendandacht wieder regelmäßig vorbereitet und gestaltet. Unter dem Reihentitel „Ausklang am Abend“ finden die Gottesdienste in der Kirchentellinsfurter Christus König-Kirche oder in St. Stephanus in Kusterdingen statt, im Wechsel mit der „AusZeit“, die in St. Michael in Wannweil veranstaltet wird.

Die Ursprünge der Taizé-Gesänge gehen auf die Gemeinschaft von Taizé zurück, einem christlichen ökumenischen Mönchsorden, der 1940 von Frère Roger Schutz gegründet wurde. Die Gemeinschaft besteht aus katholischen und protestantischen Mitgliedern, die gemeinsam ein einfaches, kontemplatives Leben im Dienst an Gott und den Mitmenschen führen wollen.

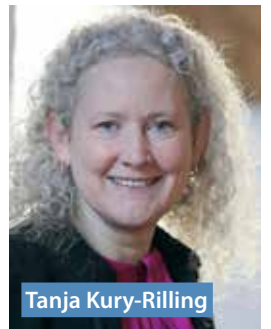
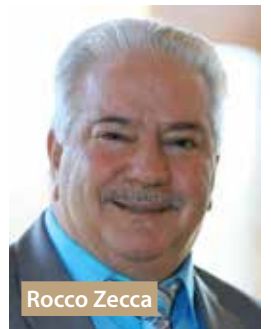
Die Taizé-Gesänge drehen sich inhaltlich vorwiegend um spirituelle Themen wie Glaube, Liebe und Hoffnung. Die Texte, leicht verständlich und direkt, stammen meist aus der Bibel oder traditionellen christlichen Gebeten. Die Einfachheit der Musik und der Texte ermöglicht es, die Aufmerksamkeit auf das Gebet und die Meditation zu richten. Die Lieder sollen in einer ruhigen, meditativen Weise gesungen werden, wobei die Wiederholung der Texte dazu beiträgt, ein Gefühl von Frieden und Ruhe zu schaffen.

Zwischenzeitlich hat sich ein Repertoire von knapp dreißig Liedern ergeben, einige beliebte Taizé-Gesänge wie „Meine Hoffnung und meine Freude“, „Ubi caritas et amor“, „Laudate omnes gentes“ oder manche Kyrie- und Alleluia-Rufe sind auch im Gotteslob zu finden. Mit Unterstützung durch Klavier- und meist Gitarrenbegleitung bieten die mehrstimmigen Gesänge eine einzigartige und kraftvolle Form der meditativen Anbetung. Eine geeignete Gelegenheit, den Sonntag meditativ zu beschließen und sich aus dieser Ruhe heraus den Anforderungen einer anstehenden, womöglich hektischen Woche zu stellen.

Thomas Münch

# Unser neuer Kirchengemeinderat

**Neue und bekannte Gesichter engagieren sich für die  
kommenden fünf Jahre für die Gemeinde**



 Kirchentellinsfurt

 Wannweil

 Kusterdingen

 Beratende Mitglieder



Genauerer zur Wahl und den Mitgliedern  
ist auf unserer Homepage  
<https://christus-koenig.eu/>  
zu finden.

Im März fand die erste Pilgerschulung statt

# Bei uns wird regelmäßig gepilgert

In den Härten-Gemeinden, Kirchentellinsfurt und Wannweil findet in regelmäßigen Abständen, einmal im Vierteljahr, „Pilgern am Sonntag – Von den Kirchen um die Dörfer“ statt. Dazu laden alle Kirchengemeinden in ökumenischer Manier ein und öffnen dafür ihre Kirchen und Gemeindehäuser.

Die Strecken sind zwischen fünf und sechs Kilometer lang, man versammelt sich an mehreren Wegpunkten, singt Lieder und bekommt Impulse für den weiteren Weg, das Ganze jeweils unter einem Motto. Regelmäßig nehmen 20 bis 30 Personen teil. Der Pilgertag beginnt mit einem Segen, es wird eine Kirche besucht und zum Abschluss trifft man sich in einem der Gemeindehäuser, wo man mit Kaffee und Gebäck verwöhnt wird.

Pilgern erfreut sich immer größerer Beliebtheit und das nicht erst seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“. Es gibt immer mehr Menschen, die durch das Pilgern wieder Zugang zu ihrer Spiritualität gewinnen. Für die Kirche ist es eine Riesenchance, Menschen, die auf der Suche sind und Orientierung suchen, zu erreichen.

Die Termine werden im Gemeindeboten oder auf den jeweiligen Homepages angekündigt.

## Auf breitere Basis stellen – die erste Pilgerschulung

Am 22. März 2025 trafen sich sechs Frauen und zwei Männer zu einer Pilger-Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im evangelischen Gemeindehaus in Mähringen. Geleitet wurde der Kurs von Claudia Schmelz (Sozialarbeiterin, Heilpraktikerin und Pilgerbegleiterin) und Jürgen Rist (Landesreferent für Pilgerangebote bei Kirche in Freizeit und Tourismus der Evangelischen Landeskirche Württemberg).

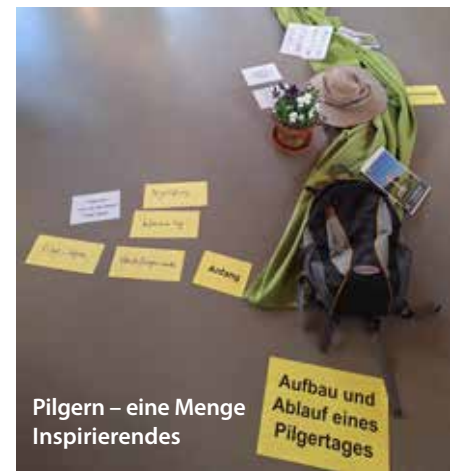
Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden von 14 bis 17 Uhr im Gespräch Ideen entwickelt, wie ein Pilgertag sinnvoll gestaltet werden könnte. Zunächst geht es darum, einen guten Einstieg zu finden. Dieser beginnt mit der Begrüßung, dann mit Infos zum Tag und dem Pilgersegen. Damit sich aber das Pilgern vom Wandern unterscheidet, wird ein Impuls mit auf den Weg gegeben.

## Der Pilgertag: Alles beginnt mit der Suche nach einem Impuls

Wie findet man nun einen Impuls? Dazu begaben sich die Teilnehmenden vor die Tür und jeder für sich musste überlegen, was als ein möglicher Impuls geeignet sein könnte. Wir sollten bewusst die Umgebung wahrnehmen, uns auf etwas fokussieren und daraus einen Impuls formulieren. Die Gesichter zeigten allenthalben Überraschung und Betroffenheit. Damit hatten wir nicht gerechnet, dass wir selbst etwas schreiben sollten. 15 Minuten waren dafür vorgesehen. Danach trafen wir uns wieder im Raum und stellten unsere Impulse vor.

## Eine Menge Inspirierendes

Es wurde über Steine, Hütten, eine Bank, über Frühling oder so etwas Irdisches wie Photovoltaik-Anlagen referiert, angereichert mit einer Fragestellung, um die Pilgernden dadurch ins Gespräch zu bringen. Das Ergebnis war für alle sehr überraschend und faszinierend. Die Aufgabe, die zunächst so schwierig erschienen war, hatte uns dazu gebracht, ganz unterschiedliche Ideen zu entwickeln. Wie etwa das Bild einer halb zerfallenen Hütte, Steine, Frühlingsblumen, Vogelgezwitscher ... Entstehen und Vergehen gehören zum Kreislauf des Lebens. Die Fülle der Natur ist uns von Gott geschenkt – ohne Gegenleistung. Was



macht das mit mir, wenn nach kurzen Tagen und tristem Wetter die Natur zu neuem Leben erwacht? Tauscht euch zu zweit darüber auf dem Weg aus.

Die maßgebliche Erkenntnis: Das Wesentliche geschieht spontan auf dem Weg! Die Begegnungen, Gerüche, Geräusche oder auch einfach in Stille zu laufen, sind Eindrücke, die prägend sein können.

## Das Ergebnis: ein Fahrplan zum Pilgern

Für alle Beteiligten war es ein informativer und abgerundeter Nachmittag, in dem durch Beteiligung und Austausch wohltuende Erfahrungen gesammelt werden konnten und Mut dazu gemacht wurde, selbst Pilgergruppen mit spirituellen Wegimpulsen zu begleiten. Für 2026 sind weitere Pilgerschulungen geplant.

Gerlinde Münch







Neues und Altbewährtes

# Unsere KjGenialen Gruppen

Die KjG (Katholische junge Gemeinde) ist in unserer Kirchengemeinde im Gemeindezentrum in Kirchentellinsfurt beheimatet. Seit Jahren werden die Gruppen sowohl von ehrenamtlichen Gruppenleiter\*innen als auch von Praktikant\*innen der Sophienpflege begleitet, die sich in der Ausbildung zu Heim- und Jugenderzieher\*innen befinden.

## Drei KjGrandiose Gruppen

Im Schuljahr 2024/2025 gibt es drei Gruppen. Die ehrenamtliche Gruppe „hoffnungsloser Haufen“, also die, die teilweise von der 1. Klasse an dabei sind und jetzt noch ehrenamtlich mithelfen, treffen sich mittwochs ab 17:30 Uhr, genießen die gemeinsame Zeit und helfen mit, wo es was zu helfen gibt. Die anderen beiden Gruppen haben sich im aktuellen Schuljahr neu gegründet: „Die wilden Tiger“ ist eine Gruppe für Grundschulkinder. Sie treffen sich immer mittwochs von 15:00 bis 16:30 Uhr und werden begleitet von Leonie und Domenik. Die Mädchengruppe „Purple Turtles“ der 6. Klasse trifft sich ebenfalls mittwochs, aber schon von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Gemeinsam wird zu Mittag gegessen und die Zeit kreativ, aktiv und gemeinschaftlich verbracht. Begleitet werden die Mädels von Antje und Marlen, die ihre fachpraktische Prüfung zur Heim- und Jugenderzieherin mit großem Erfolg bestanden haben.

## HipHop – KjGemeinsam

Neben den beiden Mittwochsgruppen gibt es noch zwei Hip-Hop-Kurse, die donnerstags im Tanzkeller des Jugendbereichs stattfinden. Carola Scheuing bietet seit vielen Jahren Einstieger- und Fortgeschrittenenkurse an, bei denen tolle Choreografien mit Spaß eingeübt werden. Ein Einstieg ist immer im September oder März möglich.

## Kirche mitten im Leben

Alle Kinder und Jugendlichen, die in der KjG aktiv sind, beleben das Gemeindezentrum und zeigen, dass Kirche mitten im Leben stattfindet. Zum Beispiel bei den Tanzaufführungen am Dorfstraßenfest am 12. Juli, beim aktiven Organisieren der T-Dance Party am 2. Mai, bei der Markungsreinigung gemeinsam mit dem Förderverein Schloss Einsiedel e. V. am 22. März und beim Weihnachtsmarkt in Kirchentellinsfurt am Samstag vor dem 1. Advent. KjG ist einfach KjGenial!

Eva Schlegel



## Wie können wir Ihnen helfen?

### Pfarramt

#### Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag  
8.00–12.00 Uhr

Donnerstag  
16.00–18.00 Uhr

freitags geschlossen

#### Kontakt

Weilhauweg 12  
72138 Kirchentellinsfurt  
Telefon: 07121 600765  
Fax: 07121 677645  
pfarramt@christus-koenig.eu  
www.christus-koenig.eu



**Pfarramtsekretärin**  
**Angelika Schmitt**

#### Ihre Kirche in Kirchentellinsfurt

Kirche und Gemeindezentrum  
Christus König des Friedens  
Kirchfeldstr. 21  
72138 Kirchentellinsfurt

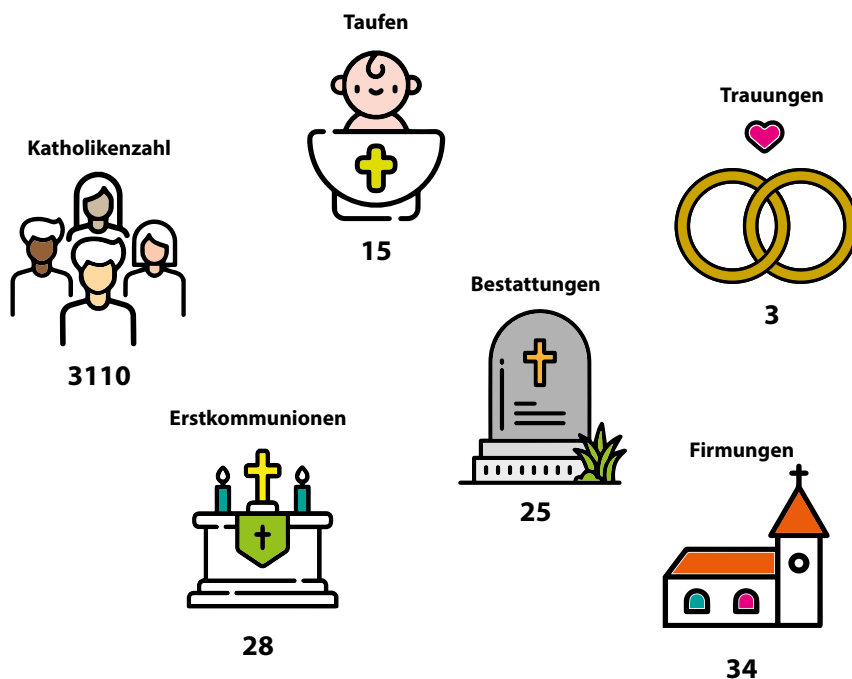
#### Ihre Kirche in Kusterdingen

Kirche und Gemeindehaus  
St. Stephanus  
Heusteigstr. 34  
72127 Kusterdingen

#### Ihre Kirche in Wannweil

Kirche und Gemeindesaal  
St. Michael  
Rosenstr. 11  
72827 Wannweil

## Unsere Kirchengemeinde in Zahlen 2024



#### Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Spendenbriefe gemäß dem kirchlichen Datenschutzrecht

Die Diözese legt großen Wert auf den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten. Daher möchten wir Sie darüber informieren, dass wir möglicherweise Ihre personenbezogenen Daten als Mitglied der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart nutzen, um Sie um eine solidarische Geste in Form einer Spende in einem Spendenbrief zu bitten (veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt 2021, Nr. 2, S. 59ff, unserer Diözese vom 15.01.2021). Gemäß § 4 der Fundraising und § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch dagegen einzulegen, dass betreffende personenbezogene Daten zum Zwecke der Direktwerbung oder des Fundraisings verarbeitet werden. Nach erfolgtem Widerspruch werden Ihre Daten nicht mehr für diesen Zweck verarbeitet.

Ihren Widerspruch richten Sie bitte an:  
Bischöfliches Ordinariat  
Kirchliches Meldewesen/Hauptabteilung IV  
– Pastorale Konzeption  
Postfach 9, Rottenburg am Neckar  
oder per E-Mail an: [meldewesen@bo.drs.de](mailto:meldewesen@bo.drs.de)

#### Impressum

Herausgeber: Pfarrer Dr. Tomas Begovic, Kirchengemeinde Christus König des Friedens, Weilhauweg 12, 72138 Kirchentellinsfurt  
Verantwortlich: Team Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde Christus

König des Friedens: Rainer Degen, Angelika Holderried, Gabi Mötzung, Johanna Rebholz  
Druck: Druckerei Maier GmbH, Rottenburg  
Klimaneutrale Produktion

Layout: neunpunktzwei Werbeagentur GmbH, Kirchentellinsfurt  
Auflage: 2.100  
© Kirchengemeinde Christus König des Friedens, Mai 2025



# Termine zum Vormerken

## Fronleichnam

Festgottesdienst mit Prozession  
19.06., 9:30 Uhr in Kirchentellinsfurt



## Pilgern am Sonntag

Von den Kirchen in die Dörfer  
06.07., 14:00 Uhr

## AusZeit

Diese Zeit gehört mir  
13.07., 18:30 Uhr in Wannweil

## Helferfest

19.07. in Kirchentellinsfurt



## Herbstflohmarkt

06.09., ab 9:00 Uhr auf dem Einsiedel



## Ministrantenausflug nach Tripsdrill

Dankeschön für euer Engagement  
27.09.



## Patrozinium St. Michael

28.09., 10:30 Uhr in Wannweil

## Musik für die Seele

Konzert zum Patrozinium  
28.09., 18:00 Uhr in Wannweil



## Pilgern am Sonntag

Von den Kirchen in die Dörfer  
05.10., 14:00 Uhr

## Erntedank und Herbstfest

12.10., ab 10:30 Uhr in Kirchentellinsfurt



## Zwiebelkuchenfest

26.10., ab 10:30 Uhr auf dem Einsiedel

## Gräbersegnung an Allerheiligen

01.11. auf den Friedhöfen der  
Gemeinde

## Patrozinium Christus König des Friedens

23.11., 10:30 Uhr in Kirchentellinsfurt

## Nikolaus

06.12., ab 17:00 Uhr auf dem Einsiedel



Weitere Termine, Änderungen sowie  
genauere Informationen findet man  
immer im Gemeindeboten und auf unserer  
Homepage [www.christus-koenig.eu](http://www.christus-koenig.eu) unter  
„Aktuelles“.

